

Adligen Waltger unter Karl dem Großen voranging. Sicher mit Recht wird der in Kapitel 9 inserierte Brief Papst Gregors III. (JE † 2255; Germ. Pont. 4 S. 18 Nr. † 39) als hochma. Fiktion, vielleicht Wigands selber, gewertet. R. S.

Árpád Peter ORBÁN, Eine *vita metrica* der Heiligen Gudula von Brüssel, hg. nach der Hs. London BL Egerton MS 3130, *Sacris Erudiri* 33 (1992/93) S. 369-424, ediert erstmals die 550 leoninische Verse umfassende Vita (Incipit *Invidie morsum metuens me sepe retrorsum / traxi*), die weder in der BHL noch bei Walther, *Initia carminum*, genannt wird. Verfaßt wurde sie 1350 von einem sonst unbekannten Arnoldus. Die Hs. ist niederländischer Provenienz, im 15. Jh. in Rubea vallis/ Roode Klooster nachgewiesen. Inhaltliche Grundlage der Vita ist die jüngere Prosavita (BHL 3685), deren Textparallelen neben zahlreichen Verweisen auf das Lateinische Hexameter-Lexikon (MGH Hilfsmittel 4) den Hauptanteil am Quellen- und Parallelen-Apparat ausmachen. Peter Dinter

Felice ACCROCCA, I codici romani della „legenda di Santa Chiara in volgare“, *Collectanea Franciscana* 63 (1993) S. 55-70, eröffnet ein neues Forschungsgebiet, indem er erste Vorarbeiten zur volkssprachlichen Bearbeitung der Viten mit Schwerpunkt auf der römischen hsl. Überlieferung vorstellt. C. L.

---

The early medieval bible. Its production, decoration and use, edited by Richard GAMESON (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology) Cambridge 1994, Cambridge University Press, XIV u. 242 S., Abb., ISBN 0-5214-4540-X, USD 64,95. – Der Band umfaßt sieben Vorträge einer Tagung von 1990 in Oxford und vier Originalbeiträge. Insgesamt wird versucht, die serienmäßige Erstellung der frühma. Bibel zu analysieren. Gegenstand sind die nichtliturgischen Voll-Bibeln und Psalterien von der Spätantike bis zum Ende des 13. Jh. Patrick MCGURK, The oldest manuscripts of the Latin Bible (S. 1-23), berichtet über die zeitliche und inhaltliche Streuung und kodikologische Gestaltung der ältesten Textzeugen der lateinischen Bibel vor 800, die zumeist als Teilbibel kopiert wurde. – Richard GAMESON, The Royal 1. B. vii Gospels and English book production in the seventh and eighth centuries (S. 24-52) und Richard MARSDEN, The Old Testament in late Anglo Saxon England: Preliminary observations on the textual evidence (S. 101-124), beschäftigen sich mit den frühma. Verhältnissen auf den britischen Inseln, David GANZ, Mass production of early medieval manuscripts: the Carolingian Bibles from Tours (S. 53-62), und Rosamond MCKITTERICK, Carolingian Bible production (S. 63-77) mit der Serienproduktion von Vollbibeln in der karolingischen Ära (Tours). – Margaret GIBSON, Carolingian glossed Psalters (S. 78-100), weist in die gleiche Richtung. – Larry M. AYRES, The Italian giant Bibles (S. 125-154), geht noch einmal den Hirsauer und Admonter Spuren dieses Sondertypus nach. – Laura LIGHT, French Bibles c. 1200-30: a new look at the origin of the Paris Bible (S. 155-176), verfolgt insbesondere die Entwicklung des Textkanons einer bestimmten Handschriftengruppe des 13. Jh., der sogenannten Pariser Bibel. – Erik PETERSEN, The Bible as subject and object of illustration: the making of a medieval manuscript, Hamburg 1255 (S. 205-222), analysiert im einzigen auf Deutschland bezogenen Beitrag